JN 82039
220.) Collator
№ 304.
1849 - 81

Es ist merkwürdig, daß in einer Zeit, die sich für so gebildet hält, die Albernheit, ja der Blödsinn oben auf ist. Nicht als wäre der Verstand ganz aus der Welt gewichen. Es gibt allerdings noch Verständige, und ob für die Schwachen, die [illegible] Leute aber sind genöthigt albern, um nicht zu sagen blödsinnig. Wenige Charaktere schwanken zwischen beiden Prädikamenten, ~~[illegible]~~ indessen wirklich erst die Zeit ~~[illegible]~~ bestimmen wird, welche Seite sie ergreifen. Ein Verein in Frankfurt stellt sich die Hilflosigkeit als Mittelglied ein und gibt den Schlüssel des Räthsels. Schwer dürfte es sogar in Deutschland dem Fürsten der Gegner seinen Standpunkt anzuweisen. Man nennt ihn allgemein den edlen Fürsten der Gegner. Ich will diesen allgemeinen Ruf glauben, denn ist er auch nicht verständig. Um nicht zu wiederholen was tausendmal gesagt worden ist, daß durch die preußische Hegemonie Deutschland [illegible] statt vereinigt, geschwächt statt gestärkt, ja in ein Nord- und ein Süddeutschland [illegible] getheilt werden würde, tritt noch der ~~[illegible]~~ Umstand ein, daß Österreich in seiner Absonderung von Deutschland sich unwiderstehlich in die russische Allianz hineingedrängt sähe, eine Allianz, die für die Zwecke Kleindeutschlands die gefährlichste wäre, weil kein verbündetes [illegible] [illegible] [illegible] denn nothwendig sich gegen Frankreich gedrängt fände, wo dann höchst als Spitze die Rheingrenze der natürliche Preis der Schutzbündnisse ~~[illegible]~~ Frankreich stellte.

Anders jedoch bestimmt sich das Verhältniß, wenn der Fürst der Gegner zufällig nicht edel wäre. Damit sage ich nicht, daß [illegible] ihm niedrige, eigennützige Absichten zutraute, als ob man glaubte, daß er durch seine Voranstellung Preußens sich selbst persönliche Vortheile verschaffen wollte. So weit treibt sich das österreichische Vorurtheil nie. Einen solchen Mann

VIII 31